

Nationalparkverwaltung Berchtesgaden  
Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit  
Peter Wörnle  
Doktorberg 6  
83471 Berchtesgaden

Tel.: 08652 9686 130

Fax: 08652 9686 40

E-Mail: [p.woernle@nationalpark-berchtesgaden.de](mailto:p.woernle@nationalpark-berchtesgaden.de)

**Pressemitteilung Nr. 29 - 2006**

**11.08.2006**

## **Doppeltes „Eltern Glück“ bei unseren Steinadlern**

Im Nationalpark haben Ende Juli zwei junge Adler den elterlichen Horst verlassen. Diese Nachricht klingt zunächst wenig erstaunlich, weil solche positiven Meldungen inzwischen wieder zu den regelmäßigen Ereignissen in den Berchtesgadener Alpen gehören. Bemerkenswert ist jedoch, dass beide Jungtiere im gleichen Nest groß gezogen wurden. Es handelt sich somit um die erste erfolgreiche Doppelbrut unserer hiesigen Steinadler seit mehr als 20 Jahren.

Im Sommer 2005 verschwand im Adlerrevier zwischen St. Bartholomä, Obersee und Funtensee, das alt eingesessene Weibchen, während das Männchen überlebte. Wahrscheinlich war das Verschwinden dieses Altvogels auch für den letztjährigen Brutabbruch verantwortlich. Der männliche Steinadler hatte schon im Spätsommer eine neue Lebensgefährtin gefunden, die aufgrund der Gefiederfärbung deutlich jünger als 10 Jahre alt sein dürfte. Normalerweise beginnt ab diesem Zeitpunkt eine bis zu zwei Jahre dauernde Phase des Kennenlernens, in der meist nicht an Nachwuchs gedacht wird. Aber die Adler vom Obersee balzten schon im ersten Winter nach der „Neuvermählung“ intensiv, säuberten und stockten mehrere Horste auf. Zum Erstaunen der Wissenschaftler von der Nationalparkverwaltung kam es im März sogar zur Eiablage. Wegen der Unerfahrenheit der jungen Adlerdame herrschte Skepsis, ob die Brut gelingen würde. Tatsächlich aber strafte das junge Paar die Forscher Lügen und begann ab Mitte Mai mit der Fütterung des Nachwuchses in einer steilen, stark überhängenden Felswand im Bereich Obersee. Zu diesem

Zeitpunkt ließ sich noch nicht erkennen, dass die Eltern zwei hungrige Schnäbel zu stopfen hatten. Dann, Anfang Juli, ließen sich die beiden – inzwischen schon stattlichen Jungadler – gemeinsam am Horstrand blicken. Ende Juli war es schließlich soweit: Innerhalb weniger Tage flogen die Geschwister noch etwas ungeschickt zum ersten Mal in den starken Aufwinden zwischen Landtal und Simmetsberg. Schon bald werden sie den Eltern in bisher ungekannte Höhen folgen und in den Sommerjagdgebieten innerhalb des Nationalparks alles Notwendige für ein Überleben im Hochgebirge erlernen.

Leider waren die anderen Adlerpaare im Nationalpark weit weniger erfolgreich. Während am Wachterl und im Klausbachtal erst gar nicht mit dem Brutgeschäft begonnen wurde, musste man in den Adlerrevieren Wimbach und Hoher Göll jeweils einen Brutabbruch registrieren. Menschliche Störungen scheinen in diesem Zusammenhang jedenfalls nicht als Ursache in Frage zu kommen. Sowohl von den Gleitschirm- und Drachenfliegern als auch von den Hubschrauberpiloten wurden die vorgeschriebenen Sicherheitsabstände eingehalten. Vielmehr scheint der wie im Vorjahr mäßige Bruterfolg, eher in einem einfachen Selbstregulations-Mechanismus begründet zu sein: wie schon im Winter 2004/2005 lockte der Schneereichtum viele unverpaarte Adler auf der Suche nach Fallwild an. Dabei werden die Revierpaare in der Vorbrutphase bzw. auch noch in der Brutphase von diesen Eindringlingen gestört, was viele Brutabbrüche zur Folge hat. Hierbei handelt es sich um ein natürliches Prinzip zur Geburtenkontrolle bei Adlern. Und da die Natur stets für Ausgleich sorgt, kann man davon ausgehen, dass irgendwann in den nächsten Jahren wieder deutlich mehr Jungadler bei ihren ersten Flugstunden zwischen Reiteralm und Hohem Göll zu beobachten sein werden.

[ ohne Leerzeichen: 2.920; mit Leerzeichen: 3.395 ]



Bild: Seltene Doppelbrut bei Steinadlern im Nationalpark Berchtesgaden  
(Foto: F. Fasel)